

Nordenham

WESERMARSCH-ZEITUNG

Gemalte Ausschnitte aus der Unendlichkeit

KUNST Hinrich JW Schüler zeigt „Abstrakte Landschaften“ im Alten Rathaus

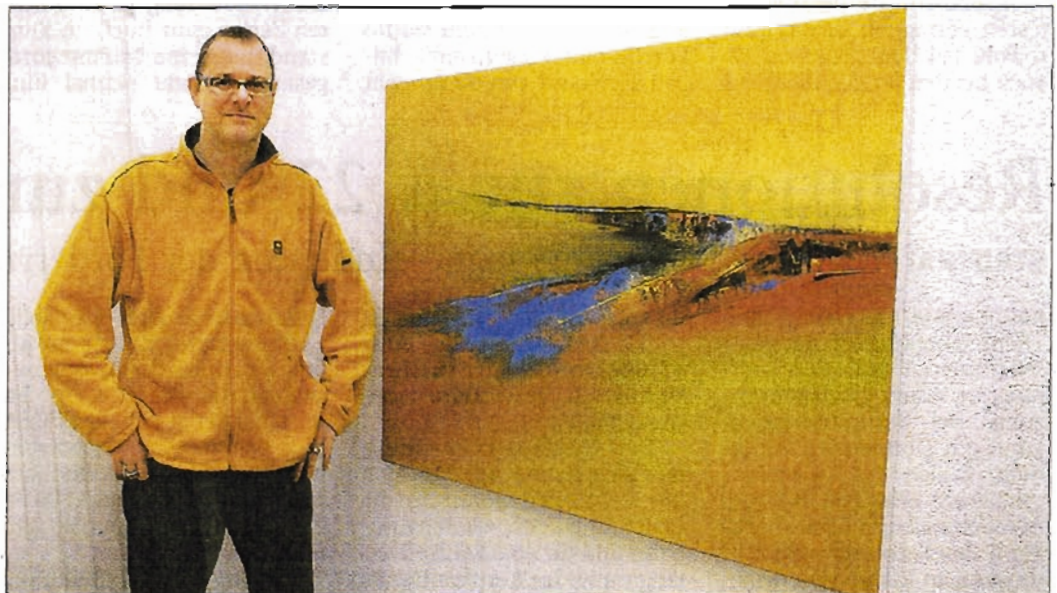
Der Künstler arbeitet nach einem aufwendigen Verfahren. Er trägt 60 bis 90 Farbschichten auf.

VON NORBERT HARTFIL

NORDENHAM – Muss die Unendlichkeit zwangsläufig großformatig sein? Die Arbeiten von Hinrich Jakob Wilhelm Schüler beantworten diese Frage mit einem eindeutigen Nein. Dem Düsseldorfer Künstler gelingt es, die grenzenlose Weite der Natur auf 30 mal 40 oder sogar nur 10 mal 5 Zentimeter Leinwand zu bannen. In seiner Bilderserie „Abstrakte Landschaften“ sind solche kleinen Formate ebenso anzutreffen wie großflächige Arbeiten, die sich über fünf Quadratmeter erstrecken. Eine Auswahl dieser ungewöhnlichen Landschaftsbilder zeigt der 44-Jährige im Alten Rathaus. Am Sonntagabend, 17. Januar, um 17 Uhr eröffnet der Kunstverein Nordenham dort eine Ausstellung mit 22 Arbeiten von Hinrich JW Schüler.

Der gebürtige Wittmunder – aufgewachsen ist er in Ganderkesee – macht kein Geheimnis daraus, dass Caspar David Friedrich und William Turner seine Vorbilder sind. Diese gewollte Nähe ist nicht zu übersehen und spiegelt sich besonders in den „Turner-Himmeln“ wider, die Hinrich JW Schüler gerne in seinen Arbeiten aufgreift.

Ein besonderes Merkmal seiner abstrakten Malerei ist die extreme Tiefenwirkung. Er erreicht diesen Effekt



Aus seiner Bilderserie „Abstrakte Landschaften“ stammt diese Arbeit, die Hinrich JW Schüler im Alten Rathaus zeigt.

BILD: NORBERT HARTFIL

durch ein aufwendiges Verfahren, bei dem er dünne Acrylfarbe nach und nach in 60 bis 90 Schichten aufträgt. Manche Betrachter halten die nebelartigen Flächen in Schülers Bildern für Spray-Kunst. Aber dem ist keineswegs so: „Ich arbeite nur mit Pinseln“, stellt der Düsseldorfer klar.

Inspirationen für seine Kunst holt sich der 44-Jährige bei seinen Reisen. Er war dreimal in Australien und hat auf dem fünften Kontinent die außergewöhnliche Helligkeit und Klarheit des Lichts erlebt. Das „australische Licht“ ist in jenen Schüler-Arbeiten zu erkennen, die von intensiven Farben und starken Kontrasten geprägt sind. Auch die in den USA erlebten Wüstenszenarien verarbeitet der Künstler in seinen Werken.

Als Gegenstücke wirken

Hinrich Jakob Wilhelm Schüler

hat Bildende Kunst und Visuelle Kommunikation in Oldenburg studiert. Er war als freischaffender Künstler zunächst in Hamburg und Schwäbisch Gmünd tätig. Seit 2005 lebt er in Düsseldorf. Bei der Ausstellungseröffnung im Alten Rathaus gibt der Künstler selbst eine Einführung in die Arbeiten.

dazu die diffusen Weiten aus gedeckten Farben. Die Anregungen für diese eher dunklen Landschaftsabstraktionen hat Hinrich JW Schüler aus seiner norddeutschen Heimat mitgebracht.

Er zeigt, wie sich jenseits einer unbeschweren Naivität

ein moderner Zugang zur Landschaftsmalerei schaffen lässt. „Neue Formen des Ausdrucks müssen gefunden werden“, sagt Hinrich JW Schüler. Der von ihm beschrittene Weg verknüpft realistische Ansätze mit dem abstrakten Expressionismus und mit surrealen Anklängen.

„Die Idee von Landschaft ist mir wichtiger als naturalistisches Abbilden“, sagt er. Dabei spielt Hinrich JW Schüler mit sich auflösenden Horizontlinien, kleinen Fixpunkten in der Unendlichkeit und verwirrenden Perspektiven, die den Betrachter über seinen Standort rätseln lassen. Da ist es nur konsequent, dass die Bilder keine Titel haben. „Ich will nichts vorgeben“, sagt der Künstler, „dann bleibt die Spannung erhalten.“